

Calwer Wochenblatt



Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag.
Die Einrückungsgebühr beträgt 9 S für die vier-
spaltige Zeile oder deren Raum.

Dienstag, den 21. November 1882.

Abonnementpreis halbjährlich 1 M 80 S, durch
die Post bezogen im Bezirk 2 M 30 S, sonst in ganz
Württemberg 2 M 70 S.

Amthche Bekanntmachungen.

Calw.

An die geistlichen und weltlichen Ortsbehörden. Bekanntmachung, betr. die Veranstaltung einer Hauskollekte für die bedürftigen Hagelbeschädigten.

Unter Hinweis auf den Erlaß des R. Ministeriums des Innern vom
7. d. M., (Min.-Amtsblatt Nr. 25) ergeht hiemit die Aufforderung, die
nach dieser Verfügung von Haus zu Haus zu veranstaltenden Sammlungen
sowohl an Geld als an Früchten noch im Laufe des Monats November in
den Gemeinden vorzunehmen, welche nicht selbst vom Hagelschlag betroffen
worden sind, oder in welchen eine solche Kollekte von Haus zu Haus nicht
bereits stattgefunden hat.

Im Uebrigen wird auf den gedachten Ministerial-Erlaß Bezug genom-
men und einem Vollzugsbericht bis Ende dieses Monats entgegenzusehen.

Den 19. November 1882.

R. gem. Oberamt.
Flaxland. Braun, A. V.

Calw.

An die Ortsvorsteher.

Die Ortsvorsteher werden auf den Erlaß des R. Ministeriums des Innern,
betreffend die Uebersichten über die Fabriken, welche jugendliche Arbeiter be-
schäftigen, vom 4. November 1882 Nr. 9117 (M.-A.-Bl. Nr. 24, S. 398)
zur Nachachtung hingewiesen. Hiernach sind die nach § 24 der M.-Verf.
vom 19. Dezember 1878 (Reg.-Bl. S. 285) von den Ortsvorstehern zu
fertigenden Uebersichten über die in ihrem Gemeindebezirk vorhandenen Fa-
briken u., in welchen jugendliche Arbeiter beschäftigt werden; statt nach dem
dieser Verfügung angehängten Formular D, künftig und zwar zum erstenmal
im Dezember d. J. nach der im obgenannten Min.-Erlaß abgedruckten
Tabelle nach näherer Maßgabe der daselbst enthaltenen Anleitung aufzustellen.

Die rechtzeitige Einsendung der gedachten Uebersichten auf den 28.
Dezember wird erwartet.

Den 16. November 1882.

R. Oberamt.
Flaxland.

Calw.

Bekanntmachung einer bezirkspolizeilichen Vorschrift, betr. die Beleuchtung der Fuhrwerke bei Nacht im Oberamtsbezirk Böblingen.

Für den Oberamtsbezirk Böblingen ist unter'm 15. d. M. nachstehende
bezirkspolizeiliche Vorschrift erlassen worden:

§ 1. Während der Dunkelheit der Nacht muß jedes auf öffentlicher
Straße befindliche Fuhrwerk vorschriftsmäßig beleuchtet werden.

§ 2. Als öffentliche Straßen im Sinne des § 1 dieser Vorschrift

Feuilleton.

(Nachdruck verboten.)

Der Forstmeister von Hohenerbsfeld.

Criminal-Novelle von Wilhelm Braunau.

(Fortsetzung.)

Kann ich die Kugel zu sehen bekommen, welche in der Brust des Forst-
meisters ist gefunden worden?" fragte er, düster ausblickend, den Verteidiger.

"Gibt Ihr dieselbe nicht rekonoszirt?" fragte dieser verblüfft.

"Ich verstehe nicht, was Sie damit meinen," war die Antwort.

"Die Kugel ist Euch nicht vorgelegt und Ihr seid nicht gefragt worden,
ob es Eure Kugel sei? Das wäre ja ein großer Fehler!"

Er bedachte nicht, daß er die Rekonoszirung der Kugel von Seiten
des Angeklagten hätte beantragen müssen.

"Ich habe die Kugel nicht gesehen."

Der Verteidiger wurde lebhaft.

"Das ist ein wichtiges Moment; ich werde die Rekonoszirung sofort
beantragen."

Er kehrte mit seinem Klienten nach dem Gerichtssaal zurück.

Seinem Antrage konnte nicht widersprochen werden. Die mörderische
Kugel wurde dem Wilderer vorgelegt.

Derselbe nahm sie vorsichtig von der Tafel auf, hielt sie in verschie-
denen Stellungen zwischen den Fingern und betrachtete sie prüfend, wie wenn
ein Juwelier einen Edelstein nach verschiedenen Seiten funkeln läßt, um seine
Reinheit zu erkennen.

sind die Staats- und sämmtlichen Ortsstraßen, sowie diejenigen Fahrwege an-
zusehen, welche den Nachbarschafts-Verkehr vermitteln; ausgenommen sind
die Feld- und Waldwege.

§ 3. Die Beleuchtung geschieht:

a) bei einem Fuhrwerk, welches vorzugsweise zur Personenbeförderung be-
stimmt ist, durch eine oben am Verdeck in zweckentsprechender Weise
angebrachte Laterne, oder durch zwei Laternen, welche an den Seiten,
soweit wie möglich nach vorn anzubringen sind,

b) bei anderem Fuhrwerk durch eine Laterne, welche in der Mitte der
Bordseite an oder auf dem Fuhrwerk bergestalt anzubringen ist, daß
ihr Licht ungehindert durch das Gespann nach vornen fällt.

Wo vermöge der Bauart oder der Ladung des Fuhrwerks die Be-
leuchtung nicht an letzterem selbst angebracht werden kann, ist es ge-
stattet, sie an den Pferden oder an der Deichsel zu führen.

Die Laternen müssen in ordnungsmäßigem Stande und mit hell leuch-
tendem Lichte versehen sein.

§ 4. Uebertretungen dieser Vorschrift unterliegen der Strafbestimmung
in § 366 des Strafgesetzbuchs für das deutsche Reich.

Diese Vorschriften werden hiermit zur Kenntniß des Bezirksangehörigen
gebracht.

Den 19. Nov. 1882.

R. Oberamt.
Flaxland.

Politische Nachrichten.

Deutsches Reich.

— Die Subd. Pr. beschäftigt sich mit den Behauptungen von der
Vertheuerung der notwendigen Lebensbedürfnisse
durch die indirekte Besteuerung. Sie sagt: Wenn es richtig wäre, daß die
Kornzölle u. den Verkaufspreis der Waaren für den täglichen Bedarf im
mathematischen Verhältnisse der Zollsätze vertheuerten, so müßte diese Ver-
theuerung handgreiflich werden in dem Augenblick, als die Zollsätze in Kraft
traten: das aber hat Niemand auch nur zu behaupten gewagt. So wie
aber die Gegner dieser Zölle sich dahin zurückziehen, daß jene an sich noth-
wendige Wirkung derselben durch andere Umstände der zeitigen Konjunktur
verdeckt werden, haben sie in der That ihren Posten ausgegeben. Was durch
andere Umstände der Konjunktur verdeckt wird, ist eben für sich nicht nach-
zuweisen, und die Versicherung, daß es dennoch da sein müsse, ist nur die
Vorwegnahme des Beweises, den man hätte führen müssen und nicht führen
kann. In der That nun trifft die allgemeine Bemerkung, daß ein mäßiger
indirekter Steuerjah unter den übrigen Umständen der Konjunktur ver-
schwunden muß, nirgends schlagender zu, als bei einem Massenprodukt
wie das Getreide, dessen periodische Erzeugung aufs Stärkste von unabwend-

Der Präsident des Gerichtes schien auf die Prüfung offenbar keinen
Werth zu legen, sondern dieselbe nur für eine absichtliche Verzögerung des
Verfahrens zu halten, denn mit unverkennbarer Ungeduld verfolgte er die
Bewegungen des Angeklagten.

Alein die Gerechtigkeit der Rekonoszirung durfte demselben nicht ver-
sagt werden.

Letzterer hatte seine Prüfung vollendet und, indem er die Kugel behut-
sam zurückgab, sagte er mit derselben, sein Aeußeres beherrschenden Ruhe,
mit welcher er alle seine Antworten gegeben hatte:

"Die Kugel ist nicht von mir."

Ein Ruf des Erstaunens von Seiten der Zuhörer löste das Schweigen,
mit welchem dieselben den Wilddieb beachtet hatten.

Der Präsident warf einen strengen Blick über die Versammlung.

"Womit wollt Ihr das beweisen?" fragte er den Angeklagten.

Der Wilderer redete sich gerade empor, als ob er die schwere Last, die
auf ihm ruhte, schon abgeschüttelt habe, und den Präsidenten fest und zuver-
sichtlich anblickend, antwortete er mit fester Stimme:

"Der Drall meines Gewehres ist ein durchaus gleichmäßiger. Ein
Zug ist so tief als der andere. Diese Kugel dagegen zeigt auf zwei einander
entgegengesetzten Seiten einen stärkeren Abdruck der Züge, ein Zeichen, daß
das Rohr, aus welchem sie gekommen ist in den entsprechenden Zügen tiefer
ausgeschliffen war, als in den beiden anderen; mag dies nun von einem
Versehen oder einer Laune des Büchsenmachers herrühren."

Eine große Bewegung gab sich unter den Zuhörern kund, die selbst
des Präsidenten Klingel nicht augenblicklich zu dämpfen vermochte. Man
ahnte, daß das Ende des Dramas noch nicht gekommen sei.



baren natürlichen Einflüssen bedingt ist und dadurch aufs Stärkste die Spekulation anlockt. Bleibt die inländische Ernte weit hinter dem Bedarf zurück, so ist die Einfuhrspekulation Herrin des Marktpreises und man zahlt ihr unweigerlich das Zehn- und Zwanzigfache der Steuer, die man dem Staate neidet. Genau so haben die Berliner Miether in den Jahren 1872 bis 1874 ihre Miethsteuer zehn- und mehrfach der Häuferspekulation bezahlt. Wenn nur die Hälfte des Scharfsinns und guten Willens, welche aufgeboten wird, die Bevölkerung gegen ihren nothwendigen und nützlichen Beitrag zu den Staatskosten zu verheizen, darauf verwendet würde, wie sich ohne Beeinträchtigung des gefunden und redlichen Erwerbs solcher Ausbeutung der Massen — zu Gunsten Einzelner — vorbeugen ließe, würde dem „armen Mann“ wahrlich ein besserer Dienst geschehen. So lange aber die Spekulation auch in den nothwendigsten Lebensbedürfnissen freien Lauf hat, nimmt sie genau so viel, als sie herauspressen vermag, und sie würde den bescheidenen Steuerfuß des Staates dazu nehmen, wenn dieser darauf verzichten wollte.

Spanien.

Madrid, 13. Nov. Die Entbindung der Königin von einem Mädchen hat einige Tage früher als erwartet stattgefunden. Bekanntlich war das erste, im J. 1880 geborene Kind des Königs gleichfalls eine Tochter; um nun dem Lande einen männlichen Thronerben zu gewinnen, wurden seit nahezu 3 Monaten von den Priestern aller spanischen Kirchen täglich Gebete an die Jungfrau Maria und alle Heiligen gerichtet, der Königin einen Sohn zu schenken. Es hat aber nichts genügt, das Kind war eine Tochter. Die Befundung des Personenstandes fand in der üblichen Weise statt, der König präsentirte den im Vorzimmer harrenden Ministern und Staatswürdenträgern das leicht umhüllte Kind auf einem silbernen Teller, der Ministerpräsident schlug den Schleier zurück, um sich zu überzeugen, daß es eine Tochter war, und der Justizminister nahm das übliche Protokoll darüber auf. Damit war die Zeremonie beendet, die etwas unter dem allseitigen Gefühl der Enttäuschung litt.

England.

London, 18. Nov. Die Königin hielt heute auf dem Horseguard-Platz Parade über das aus Egypten zurückgekehrte Armeekorps einschließlich einer Marinebrigade und einer Deputation des indischen Contingents, zusammen 8000 Mann, an der Spitze General Wolseley, ab. Große Volksmassen begrüßten die Truppen enthusiastisch.

Aegypten.

Kairo, 18. Nov. Nach einer Havasmeldung wird der Prozeß Arabi suspendirt, bis die Regierung über die Absichten Englands unterrichtet ist. Dieselbe würde vorziehen, auf die Fortführung des Prozesses zu verzichten, falls der Urtheilspruch angefochten werden sollte. Gerichtsweise verlautet, die ägyptischen Truppen in Suez, welche nach Suakin abgehen sollten, hätten eine Meuterei angezettelt und gewiegert, sich einzuschiffen.

Tages-Neuigkeiten.

Calw. Wie verlautet, wird in nächster Zeit in einer allgemeinen Versammlung des Gewerbe-Vereins die Heilbronner Petition an den Reichstag — betreffend Besteuerung der Hausirer und namentl. auch der Detail- Reisenden, sowie ihre Beziehung zu den Gemeinde-Umlagen — zur Verhandlung kommen und es sollen dabei Unterschriften für den Anschluß an diese Petition gesammelt werden.

Von dem Fürsten zu Waldburg-Wolfegg und Waldsee ist auf die Pfarrei Unterschwarzach, Dekanats Waldsee, der bisherige Pfarrer Fr. Joseph Niedmüller von Röttenbach, desselben Dekanats, patronatisch ernannt worden.

WC. Stuttgart, 18. Nov. Sicherem Vernehmen nach wird im Laufe des morgenden Tags das Regierungsblatt ausgegeben werden, welches das königliche Dekret über die Vornahme der allgemeinen Wahlen zur Kammer der Abgeordneten im ganzen Lande und zwar auf den 20. Dezbr. enthalten wird. Wir werden in nächstem ein Verzeichniß derjenigen Candidaturen bringen die bis jetzt als zuverlässig bekannt worden sind, wobei aber insofern immer noch einige Aenderungen vor sich gehen können, als es öfter

Als endlich die Ruhe wieder hergestellt war, rief der Präsident den als Sachverständigen zugezogenen Förster Erdmann auf, und ersuchte ihn, die Aussage des Angeklagten zu prüfen.

Dieser war offenbar über die Wendung der Sache verstimmt. Er hatte zuerst erklärt, daß die Kugel in den Lauf des Wilderer's passe. Allein seine Prüfung war eine kurze gewesen; der Wilderer hatte mit der Angst des Todes und der Schmach die Kugel betrachtet. Gleichwohl war der Förster zu sehr Ehrenmann, um nicht einen leicht möglichen Irrthum einzugehen.

Er nahm die Kugel zwischen die Finger, wie es vorher der Angeklagte gethan hatte, und schien bei seiner Prüfung dessen Manipulationen genau nachzuahmen. Er warf einen sorgfältigen Blick durch den glänzenden Lauf des Gewehres, aus welchem der Wilderer geschossen hatte, und nachdem er nochmals die Kugel von allen Seiten betrachtet, sprach er laut und vernehmlich:

„Der Angeklagte hat Recht, die Kugel ist nicht aus diesem Gewehre gekommen!“

Die Gerichtsverhandlung war abgebrochen. Der Wilddieb sah wieder in seiner Zelle, denn noch war ja seine Unschuld nicht völlig erwiesen. Ein heiteres Scheln breitete sich über dessen Gesicht, es konnte ja nicht fehlen, daß er nun bald aus seiner Haft entlassen würde.

Da kirrten die Riegel und der Untersuchungsrichter trat ein, mit wohlwollender Miene den Gefangenen betrachtend.

Der er erhob sich und trat auf den Eingetretenen zu.

„Sagen Sie nun, daß ich unschuldig bin, Herr Kriminalrath?“

fragte er mit weicher Stimme.

vorkommt, daß Jemand seine bereits angenommene unter veränderten Umständen wieder zurückzieht. Von den 7 guten Städten ist bis jetzt nur eine und zwar die kleinste, Ellwangen, ohne bestimmten Candidaten; von den 63 Oberamtsbezirken nur 5; nämlich Ellwangen, Leonberg, Leutkirch, Saulgau und Spaichingen, und bei diesen ist mit großer Wahrscheinlichkeit, wenigstens bei Leonberg, Saulgau und Spaichingen anzunehmen, daß die bisherigen Abgeordneten wieder Wahlbewerber sein werden. Ueberhaupt ist man der Ansicht, daß das schließliche Wahlergebniß keine namhafte Linderung in der Zusammenetzung der Kammer nach den politischen Parteistandpunkten bringen werde.

Neutlingen, 17. Nov. Im Laufe dieser Woche fand eine zahlreich besuchte Versammlung hiesiger Bürger aller Stände und Parteien statt, um über die Aufstellung eines Kandidaten als Abg. für unsere Stadt Beschlüsse zu fassen. Allgemein kam der Wunsch zur Aeußerung, es möchte unser Stadtschultheiß Benz gebeten werden, das Mandat von Neutlingen wieder zu übernehmen. In der gleichen Versammlung wurde eine Deputation aus 8 Männern gewählt, um demselben den Wunsch der Bürger zu unterbreiten. Diese begab sich gestern Mittag auf das Rathhaus. Zu allgemeiner Freude hat Stadtschultheiß Benz die Annahme des Mandats für unsere Stadt zugesagt und versprochen, in einer demnächst anzuberäumenden Versammlung die Gründe und Motive zu entwickeln, welche ihn bei Annahme und Ausübung des Mandats zur maßgebenden Richtschnur dienen werden. Die Wiedererwählung unseres seitherigen Abg. Benz unterliegt keinem Zweifel; von Aufstellung eines Gegenkandidaten weiß man bis jetzt nichts. Für den Bezirk Neutlingen gewinnt immer mehr Kaufmann Wendler aus Gommaringen an sicherem Boden, sowohl oberhalb als unterhalb der Steig. Seine Erwählung wird ebenfalls mit überwiegender Majorität erfolgen, da ohnedies auch für den Bezirk kein Gegenkandidat aufgestellt ist. Für diesesmal scheinen also für Stadt und Bezirk die heftigen Wellenschläge einer erregten Wahlbewegung erspart zu bleiben.

Rottweil, 17. Nov. Ein Fechtbruder trat gestern Vorm. in einen Pugladen, um einen Zehrsfennig zu holen. Die Modistin öffnete die Schublade des Tisches, um ihm etwas zu geben, im selben Augenblick gab er ihr einige Streiche auf den Kopf und ins Gesicht, bemächtigte sich des beläufig 4 M. betragenden Inhalts der Lade, während die Betroffene ohnmächtig niederfiel, und suchte das Weite; bis jetzt ist er noch nicht beigebracht.

Gorb, 16. Nov. Soeben gelangt hierher die Nachricht, daß in Göppingen ein Individuum, auf das Signalement des Dufsch'schen Raubmörders paßt, festgenommen worden sei. Befehls Feststellung der Identität sind Seitens des Oberamtsgerichts mittelst Telegramms zwei Personen in Wübringen beordert worden, nach Göppingen zu reisen, um ihm dort konfrontirt zu werden. Bei dem einen derselben, Johann Albus, hat der Raubmörder sich vorher rasiren lassen, der Andere, Jakob Emele, Zimmermeister, hat ihn lang im Gasthaus zum Lamm beobachtet und mußte bei der Untersuchung die genauesten Angaben über ihn zu machen.

Von der Alb, 17. Nov. Unsere Alb hat seit vorgestern einen Eispanzer angelegt. Sämmtlicher Regen, welcher fiel, verwandelte sich sofort in Eis. Die Baumzweige und Grashalme sind mit kristallhellen Eismassen umgeben. Die ganze Oberfläche von Wald und Feld ist eine ununterbrochene Eisschichte. Gestern trachte es den ganzen Tag, wie wenn ein Manöver gehalten würde. Eine Menge Aeste und Stämme ist schon gebrochen. Heute ist zwar Erwärmung eingetreten und ein Theil des Eisanhangs gefallen, allein es müßte mehrere Tage warm bleiben, bis die Bäume ganz frei würden.

Craillsheim, 17. Nov. Die Hoffnung, daß dem hiesigen Bezirk bei der bevorstehenden Wahl ein Kampf erspart bleiben möge, da kaum die Wunden von der vorjährigen Reichstagswahl geheilt sind, scheint sich nicht zu erfüllen. Den Bemühungen einiger Mitglieder des hiesigen Volksvereins ist es, wie berichtet, gelungen, Rechtsanwalt Payer in Stuttgart zur Annahme einer Kandidatur zu bestimmen. Der bisherige Abg. Stadtschultheiß Sachs, veröffentlicht in dem heutigen Grenzboten sein Programm, gegen das auch von gegnerischer Seite kaum etwas wird eingewendet werden können.

Saulgau, 17. Nov. Gestern früh halb drei Uhr brannte das ziemlich große Wohn- und Dekonomiegebäude des Bauern Gottlieb Gebhart

„Ja, ich glaube es,“ war die Antwort, allein es ist nöthig, daß Ihr uns weiter helft.“

„Wie kann ich das, Herr Kriminalrath?“

„Könnt Ihr Euch auf die Richtung des Schusses besinnen, als Ihr den Hirsch gefehlt habt?“

„Ich glaube es zu können. Aber warum das?“

„Dann müßte sich ja wohl Eure Kugel finden lassen!“

Ein blitzähnliches Leuchten des Verständnisses zuckte über das Gesicht des Wilderer's.

„Ja, wenn sie in einen Baum gefahren wäre!“ sagte er nachdenklich.

„Ich glaube das mit ziemlicher Gewißheit annehmen zu dürfen. Die Bäume jenes Waldes stehen trotz ihrer Stärke ziemlich dicht und wenn Ihr nicht gerade nach einer Dichtung geschossen habt —“

„Der Hirsch stand gerade an der bichten Stelle“ warf der Wilddieb rasch ein, und in seinem Gesichte spiegelte sich die Hoffnung wieder, welche sein Inneres erfüllte.

„Wohlan, dann müssen wir suchen. Morgen früh werden wir uns in den Wald begeben.“

Am andern Morgen fuhr der Untersuchungsrichter, von dem Revierförster Erdmann begleitet und von dem unter Bewachung befindlichen Wilddieb gefolgt, hinaus nach der Stelle, welche der Wilddieb als diejenige bezeichnete, wo er auf dem Anstande gewesen sei; er bezeichnete den Baum, hinter welchem er gestanden, und gab mit großer Genauigkeit die Richtung an, in welcher er geschossen habe.

(Fortsetzung folgt.)



In der untern Stadt nieder. Ein Nachbarhaus erlitt Wasserschaden. Das Mobiliar des Abgebrannten, der übrigens versichert ist, konnte nur theilweise gerettet werden. Ueber die Entstehungsursache des Brandes ist nichts bekannt.

Heilbronn, 17. Nov. In der Schwanenwirthschaft hier zechten gestern Abend einige sog. „Louis.“ Als eine Schlägerei sich entwickelte wurde die Polizei geholt. Während nun der Schutzmann einen Hauptschuldigen zur Polizeiwache transportirte, erhielt er von einem nachgefolgten Kumpanen des Verhafteten mit einem Todtschläger einen solch heftigen Streich auf den Kopf, daß das Blut strömend aus der Wunde quoll. Weitere Angriffe wehrte der Schutzmann mit seinem Säbel ab. Der Angreifer befindet sich der Verletzung seiner Finger wegen, im Spital. Der Schutzmann wird einige Zeit dienstunfähig sein.

Vermischtes.

— Eine neue Electricitätsausstellung steht für 1885 bevor. Die Handelskammer in Mailand — so schreibt man — hat beschlossen, daselbst im Jahre 1885 eine internationale Ausstellung zu veranstalten, bei der alle wichtigeren Anwendungen der Electricität für gewerbliche Zwecke zur Schau gestellt werden sollen.

— Ein neues Heilmittel. In einer medicinischen Fachschrift macht Professor Fiklne aus Erlangen Mittheilung über ein neues Heilmittel, Kairin genannt, welches von Dr. Otto Fischer in München entdeckt und in den Höchster Farbwerken, vormalig Meister, Lucius und Brüning, dargestellt wird. Der interessante Körper ist ein Chinolinderivat und in seinen fieberaufhebenden Eigenschaften dem Chinin ähnlich, nach gewissen Richtungen sogar überlegen. Es wird selbstverständlich vieler gründlichen Untersuchungen bedürfen, um den Charakter und die Anwendungsweise des neuen Arzneimittels kennen zu lernen, ehe man bestimmte Hoffnungen an die Einführung desselben knüpfen darf. Jedenfalls sind bis jetzt alle Nachrichten über die außergewöhnlichen Eigenschaften des Kairin mit großer Vorsicht aufzunehmen.

— Pfennigsteuer. Aus Jhehoe, 12. Nov., wird geschrieben, Vor mehr als hundert Jahren hatte ein Graf Rangkau-Breitenburg das Unglück auf der Jagd in einen Sumpf zu sinken, und ein Bauer rettete ihm das Leben. Der Bauer wollte keinen Lohn; doch der Graf drang in ihn, er sollte sich etwas wünschen, und der Bauer bat um das Stück Land, wo die That geschah, frei von Abgaben. Der Graf schenkte ihm das Land unter der Bedingung, daß er und seine Rechtsnachfolger alljährlich am Tage Martin Bischof (11. November) auf das Schloß zu kommen haben um die zwölfte Stunde, um einen Pfennig Steuer zu erlegen. Dieses geschah auch gestern in feierlicher Weise. Der jetzige Besitzer der sogenannten Pfennigwiese ist Werneke in Feldhufen. Derselbe ritt Punkt zwölf Uhr auf den Schloßhof, wo er von dem Grafen und den Beamten empfangen wurde. Nachdem der Pfennig bezahlt worden, wurde er, wie der Graf es i. J. vorgefchrieben, zur Tafel gezogen. Der zu zahlende Pfennig ist ein silberner

bänischer Pfennig von 1782. Wie wir hören, sind zwölf von diesen da; sobald dieselben einbezahlt sind, erhält der betreffende Besitzer sie zurück.

— Zur Pariser Duellmanie. Am Sonntag Morgen hat in Paris ein Duell mit verhängnisvollem Ausgange stattgefunden, über dessen Einzelheiten die wenigen Eingeweihten bis jetzt das strengste Schweigen beobachten haben. Man erfährt nur, daß die beiden Gegner der Sportswelt angehören und daß der eine derselben ein Russe, Graf Bogaroff, der andere ein Herr Maurice L. . . . T. . . . gewesen. Als Waffe diente der Revolver, und es war ausgemacht, daß bei 25 Schritt Distanz und 5 Schritt Barriere für jeden der Kämpfenden der Kugelwechsel fortgesetzt werden sollte, bis ein schwere Verwundung dem Duell ein Ziel setzen würde. Es wurden im Ganzen vier Kugeln gewechselt und Graf B. trug eine schwere Verletzung der rechten Schulter sowie des Stirnbeins davon; sein Gegner blieb unversehrt.

— Ein Abtentführt. Dieser Tage haben Banditen in Makedonien den Abt des Klosters St. Dionysios bei Lithori, als er sich in seinem Weingarten befand, mit Gewalt entführt und in das Gebirge geschleppt, um für ihn von seinem Kloster ein großes Lösegeld zu erpressen. Letzteres wies jedoch auf seine große Armuth hin, die ihm nicht gestatte, irgend ein Lösegeld zu erlegen, und die Banditen schenkten daher dem Abte wieder die Freiheit.

— Zukunfts Bettler. Ladenbesitzer: „Womit kann ich dienen?“ — Bettler: „Um mir durch Verhaftung ein Obdach zu verschaffen, bin ich in die peinliche Lage versetzt, eine Ihrer großen Spiegelscheiben zu zertrümmern. Hier ist der Stein, dessen ich mich bedienen werde.“ — Ladenbesitzer: „Aber, weiß er, daß die Scheibe 500 M. kostet?“ — Bettler: „Ich hätte sie höher taxirt. Indeß thut das nichts zur Sache, ich lasse sie Ihnen für 3 Mark und eine gute Cigarre. Billiger geht's nicht!“

Georgenäum.

Neues in der Bibliothek.

- 1) Weihnachtserlebnisse einer Handwerkerfamilie.
- 2) Auszug aus der alten, mittleren und neuen Geschichte, von R. Plöb.
- 3) Zwanzig Jahre, 1862—1882. Rückblick auf Fürst Bismarcks Wirksamkeit für das deutsche Volk, von L. Hahn.
- 4) Straßburg nach der Uebergabe an Frankreich, 1681—1698, von A. Schneegans.
- 5) Die Sage vom Parzival und dem Gral, von W. Herz.
- 6) Die Schöpfung der Erde und ihre Bewohner, von A. Quenstedt.
- 7) Egypten, auf Grund 15jähriger Erfahrungen mit Berücksichtigung der neuesten Ereignisse, von R. Stanger.
- 8) Das Königreich Württemberg. Eine Beschreibung von Land, Volk und Staat, herausgegeben von dem Kgl. statistisch-topographischen Bureau.
- 9) Das Sparen und die Sparkassen, von D. Runge.

Amtliche Bekanntmachungen.

Calw.

Bekanntmachung.

In der Sitzung des Bezirksausschusses vom 11. d. M. wurden für das Geschäftsjahr 1883 gewählt:

I. als Hauptschöffen:

- 1) Bozenhardt, Karl d. Aelt., Rothgerber,
- 2) Bub, Karl August, Buchbinder,
- 3) Deyle, Christian, Kaufmann,
- 4) Gumbert, Friedr., Buchhändler,
- 5) Horlacher, Eugen, Ziegeleibesitzer,
- 6) Kappler, Karl, Rothgerber,
- 7) Kraushaar, Immanuel, Kaufmann,
- 8) Ramsperger, Joh. Leonh., pens. Oberreallehrer.
- 9) Schnauser, Christian Heinr., Rothgerber,
- 10) Schüle, Gustav, Kaufmann,
- 11) Seyfried, Karl, Fabrikant,
- 12) Stälin, Karl, Fabrikant,
- 13) Stälin, Eugen, Fabrikant,
- 14) Wagner, Gustav, junior, Fabrikant,
- 15) Wöhrl, Friedrich, Fabrikant,
- 16) Zahn, Emil, Fabrikant,
- 17) Zöpprich, Emil, Fabrikant, sämmtlich in Calw,
- 18) Fischer, Karl, Gutspächter auf Hof Dick, Gemeinde Stammheim.
- 19) Rappis, Friedrich, Bauer und Gemeinderath in Gehlingen,
- 20) Luz, Georg Jakob, Geometer in Dedensfromm,
- 21) Mänsinger, Karl, Mühlebesitzer in Ofelsheim,
- 22) Rittmann, Friedrich, Rothgerber in Unterreichenbach,

23) Wagner, Ernst Ludwig, Holzhandler in Ernstmühl, Gemeinde Hirsau.

24) Zahn, Eduard, Fabrikant in Hirsau.

II. als Hülfsschöffen, in folgender Ordnung:

- 1) Keller, Johannes, Gemeinderath,
- 2) Siebenrath, Ludwig, Friedr., Weinbändler,
- 3) Hayd, Heinrich, Stadtpfleger,
- 4) Korndörfer, Louis, Schönfärber,
- 5) Dingler, Louis, Adlerwirth und Gemeinderath.

sämmtlich in Calw.

Calw, den 15. Nov. 1882.

R. Amtsgericht.
Oberamtsrichter
Perrenon.

Bekanntmachung.

Die Reihenfolge, in welcher die Hauptschöffen an den einzelnen ordentlichen Sitzungen des Geschäftsjahres 1883 Theil nehmen, wird durch Ausloosung in der öffentlichen Sitzung des Amtsgerichts am

Donnerstag, den 23. d. M., Nachmittags 2 Uhr, bestimmt.

Die Ausloosung findet im oberen Rathhaussaal statt und wird hiebei den Herren Schöffen Gelegenheit gegeben sein, eine Aenderung in der bestimmten Reihenfolge gemäß § 47 des Reichsgerichtsverfassungsgesetzes herbeizuführen.

Calw, den 15. Nov. 1882.

R. Amtsgericht.
Oberamtsrichter
Perrenon.

**R. Amtsgericht Calw.
Aufseuf an eine Verschollene.**

Für die am 12. Okt. 1812 geborene, längst verschollene Louise Johanne Bolay, uneheliche Tochter der für todt erklärten Johanne Christine Bolay von Hirsau, wird in Calw ein von ihrer vorgenannten Mutter ererbtes, jetzt ca. 763 M. betragendes Vermögen öffentlich pflegschaftlich verwaltet.

An die ic. Bolay, bezw. an ihre etwaigen Leibeserben, ergeht nun die Aufforderung, sich binnen der Frist von

sechzig Tagen

zu Empfangnahme dieses Vermögens zu melden, widrigenfalls dieselbe für todt und ohne Leibeserben verstorben erklärt und das Vermögen landrechtlicher Ordnung gemäß vertheilt werden würde. Den 13. Nov. 1882.

Oberamtsrichter.
Perrenon.

**R. Amtsgericht Calw.
Zurückgenommen**

wird der mit einer Diebstahlsanzeige am 4. Januar d. J. erlassene Steckbrief gegen den 24 Jahre alten Jpfer Johann Joseph Schultes von Schopfloch, R. bayr. Bez. Amts Dinkelsbühl, bezw. von Rajenbach, OA. Crailsheim, nachdem sich ergeben hat, daß Schultes nicht der Thäter ist.

Die Diebstahlsanzeige wird gleichzeitig erneuert.

Den 17. November 1882.

Amtsrichter.
Dedinger.

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Bierbrauers Georg Holzappel von Calw, ist zur Abnahme der Schlussrechnung des Verwalters und zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlussverzeichniß der bei der Vertheilung zu berücksichtigenden Forderungen der

Schluss termin auf

Freitag, den 15. Dezember 1882, Nachmittags 3 Uhr,

vor dem königlichen Amtsgerichte hier, oberer Rathhaussaal, bestimmt worden.

Calw, den 18. Nov. 1882.

Widmann,
Gerichtsschreiber des R. Amtsgerichts.

Revier Stammheim.

**Steinbeifuhr- und
Berkleinerungsaccord.**

Für die Wege im Staatswald, auch Wasserbaum, zusammen ca. 925 Hektaren Kalk- und Sandsteine,

Donnerstag, den 23. Nov., Vormittags 9 Uhr,
im Köhle in Stammheim.

Calw.

Compostverkauf.

Wegen Nichtgenehmigung des letzten Verkaufs werden nächsten

**Mittwoch, den 22. ds.,
Mittags 1 Uhr,**

8 Haufen Compost am Walmühlweg wiederholt in Auftrage gebracht.
Stadtpflege.
Hayd.



Holz-Verkauf.

Das theilweise noch gut erhaltene Holz der abgebrochenen Herrschaftsbrücke bei der Station Teinach, bestehend aus Dielen, Balken, Pfählen, dem Geländer u. s. w., aus Tannenholz, sowie einer Parthie noch guter eichener Pfosten, ferner altes Eisen, wird

S a m s t a g, den 25. November, Nachmittags 2 Uhr, beim Bahnhof Teinach in kleineren Parthien im öffentlichen Aufstreich verkauft.

Calw, den 20. November 1882.
K. Straßenbau-Inspektion.

Stangen-Verkauf.

 **Donnerstag**, den 23. d. Mts., aus Stadtwald Hardtwald, Abth. Köthelbach

218 Baustangen mit 26,36 Festm., 2534 Derbstangen (Hopfen-, Wagner- und Gerüststangen), 11965 Reis-Stangen, (schwächere Hopfenstangen, Baumstüben, Baumsteden, Flohweiden u. c.).

Zusammenkunft Vormittags 9 Uhr, auf der Javelsteiner Straße beim Eichelader.

Gemeinderath.
Stammheim.

Gefunden.

An der Straße von Calw nach Wildberg, (zwischen der Stälin'schen sog. Sägmühle und Kennheim) wurde am 17. d. M., ein Schaaf gefunden. Der rechtmäßige Eigenthümer kann dasselbe gegen Futtergeld und Einrückungsgebühr in der Frist von **10 Tagen** abholen, widrigenfalls dasselbe dem Finder zuerkannt wird.

Schultheißenamt.
Ernst.

Holz-Verkauf.

 Am nächsten **Mittwoch**, den 22. d. Mts., Nachmittags 1 Uhr, werden aus dem Gemeindewald 23 Stück Langholz und 106 Km. geräthetes Scheiterholz auf hiesigem Rathhaus verkauft, wozu Käufer eingeladen sind.

Schultheißenamt.
Koller.

Jagdverpachtung.

 Am **Donnerstag**, den 30. Nov. d. J., (Andreas-Feiertag), Vorm. 1/2 11 Uhr, bringt die hiesige Gemeinde die Ausübung ihres Jagdrechts auf ungefähr 550 ha Wald und Feld für die nächsten sechs Jahre auf ihrem Rathhaus im öffentlichen Aufstreich zur Verpachtung, wozu Liebhaber einladet.

Den 17. Nov. 1882.
Schultheiß:
Häberlen.

Privat-Anzeigen.

Darlehen.

700 Mark sucht gegen doppelte Pfandsicherheit zu 5%.

A. A.
Bew.-Aktuar Ziegler.

Kalkdünger.

auf saure und moosige Wiesen, vor Winter auszustreuen, ist zu haben auf der Ziegelei von

E. Horlacher.

Mercklingen, D.A. Leonberg.
Einen tüchtigen

Pferdeknecht

zum Ackerbau sucht
Friedrich Holzhäuser.

1500 Mk.

sind in einem oder mehreren Posten zum Ausleihen parat.
Näheres im Compt. d. Bl.

Winterstühle

verkauft
G. Schnierle,
wohnf. oben an der Meggergasse.
Auch ein

Pritschenwägele

hat zu verkaufen.
Der Obige.
Dittenbrom.

Geld auszuleihen.

650 M. liegen sogleich zum Ausleihen parat. Zu erfragen bei
Daniel Charrier,
Maurer.

Melbourne 1881. - 1. Preis. - Silberne Medaille.

Spielwerke

4-200 Stücke spielend; mit oder ohne Expression, Mandoline, Trommel, Glocken, Castagnetten, Himmelsstimmen, Harfenspiel etc.

Spieldosen

2-16 Stücke spielend, ferner Necessaires, Cigarrenständer, Schweizerhäuschen, Photographie - Albums, Schreibzeuge, Handschulokasten, Briefbeschwerer, Blumenvasen, Cigarren-Etuis, Tabaksdosen, Arbeitstische, Flaschen, Biergläser, Portemonnaies, Stühle etc., Alles mit Musik. Stets das Neueste und Vorzüglichste empfohlen.

J. H. Heller, Bern (Schweiz).
Nur direkter Bezug garantiert Aechtheit; illustrierte Preislisten sende franco.

Zur Vertheilung vom November bis 30. April als Prämie unter den Käufern von Spielwerken 100 der schönsten Werke im Betrag von 20.000 Francs kommen

Tröllenshof.
Station Wildberg.

Farren-Verkauf.

Einen zweijährigen Farren, Gelbschek, Simmenthaler Abstammung, verkauft als überzählig unter Garantie für guten Dienst.

Einl.

Reifen haltbaren Limburgerkäse

bei Laibchen per Pfd. 45 u. 48 Pfg., bei Ristchen billiger, für Wiederverkäufer zu en gros Preisen in drei Qualitäten,

Schweizerkäse,
Kräuterkäse,
Rahmkäse,
Süße Butter

empfiehlt bestens
J. F. Desterlen.

Weisse Masttropfen für's Vieh.

Den Herren Landwirthen empfiehlt zur Mästung des Viehes weisse Masttropfen; dieselben vermehren die Fresslust u. Preis pro Fläschchen nebst Gebrauchsanweisung 60 S.

Die Apotheke in Teinach von
Jul. Kopp.

Frachtbriefe
sind stets vorrätzig in der
Exped. d. Bl.

Kohlenkonsum-Verein Calw.

Die Mitglieder des Vereins werden auf **Donnerstag, den 30. November, Mittags 3 Uhr,** zu einer **General-Versammlung** in den Gasthof zum badischen Hof in Calw eingeladen.

Tages-Ordnung:

- 1) Rechenschaftsbericht.
- 2) Antrag auf Auflösung des Vereins. Wenn diese beschlossen wird:
- 3) Aufstellung von Liquidatoren.
- 4) Beschlußfassung über die Vertheilungsweise für den Vermögens-Überschuß.

Calw, den 17. November 1882.
Für den Vorstand:
der Vorsigende: Louis Wagner.

Schmiech-Oberkollwangen.
Hochzeits-Einladung.

Zu unserer am **Donnerstag, den 23. November,** stattfindenden Hochzeitsfeier, laden wir hiemit alle unsere Freunde und Bekannte in unser elterliches Haus, Gasthaus z. Hirsch in Schmiech, höflich ein.

Joh. Georg Reuschler,
Hirschwirths Sohn.
Maria Calmbach,
von Oberkollwangen.

Wir bitten dies statt mündlicher Einladung entgegenzunehmen.

Schlittschuhe.

Rein ziemlich starkes Lager in **Schlittschuhen** neuester Façon, sowohl für Herren und Damen als auch für Knaben und Mädchen, zum Anschrauben, von M 2. 50. bis M 10., empfehle ich hiemit zur gefl. Abnahme höflich.

F. Müller am Markt.

Pelzwaaren

in allen hier gangbaren Sorten,
Mützen, Handschuhe, Hosenträger u. s. w., alles sehr billig bei solider Waare und großer Auswahl, empfiehlt für eingetretene Gebrauchszeit angelegentlichst

Kürschner Deuschle.

Calw. Fruchtpreise am 18. November 1882.

Getreidegattungen.	Borsger Rest	Neue Suhr	Gesamter Betrag	Dentiger Verkauf	Im Mehl gebil.	Eckler Preis	Wahrer Preis		Niederst. Preis	Verkaufs-Summe	Wegen den vor. Durchschnittspreis mehr wenig
							Gr.	Gr.			
Walzen	—	—	—	—	—	—	10	20	—	418	20
Kornen	—	41	41	41	—	—	—	—	—	—	—
Roggen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gemisch	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Dinkel	—	40	40	40	—	9	20	7	89	6	75
neuer Haber	15	170	185	150	35	6	70	5	67	5	50
neuer Gerste	—	6	6	6	—	—	—	7	50	—	—
Summe	15	257	272	237	35	—	—	—	—	—	—

1629 45
Stadtschultheißenamt.